

# Demokratie in der Familie

---

Dr. med. Ursula Davatz

[www.ganglion.ch](http://www.ganglion.ch)

[www.schizo.li](http://www.schizo.li)

ElternBildung Weiningen

26. Januar 2012

## Einleitung

Die Erziehung im westlichen Kulturraum war über 2000 Jahre hinweg von den patriarchal ausgerichteten Religionen des Christentums, Judentums und des Islams geprägt. Der Vater bestimmte weitgehend das Geschehen in der Familie. Alle drei Religionen sind Hirtenreligionen, d.h. sie sind innerhalb von einem geographischen Raum entstanden, der stark von der Hirtenkultur geprägt war. Will man in einer Wüstengegend überleben und gehört zu einem Hirtenstamm, muss man dem Hirten, dem Patriarchen gehorchen.

In der Neuzeit hat sich der Mensch in seiner Siedlungs- und Sozialstruktur stark geändert. Er lebt in Städten in Produktions- und Dienstleistungsgesellschaften innerhalb demokratischer, staatlicher Strukturen. Doch was heisst das für die Familie?

## Die Demokratie beginnt in der Familie

### *Der männliche Führungsstil mit konditionaler Liebe*

- Je nach Herkunft und Familiensystem, besteht der Mann mehr oder weniger darauf, die Führung in der Familie zu beanspruchen (Autorität, Respekt, Gehorsam, keine Widerrede etc).
- Herrschte in seiner Herkunftsfamilie ein patriarchaler Führungsstil, versucht er diesen auch in seiner neuen Familie aufrecht zu erhalten.
- Oder er strebt genau das Gegenteil an und überkorrigiert dann meistens.

### *Weibliches Verhalten im patriarchalen Umfeld*

- Ist die Frau in einem patriarchalen Umfeld in ihrer Herkunftsfamilie aufgewachsen, passt sie sich an und ordnet sich unter.
- Sie rebelliert oder instigiert oft im Hintergrund heimlich und häufig über die Kinder gegen das patriarchale Verhalten des Partners.
- Ist sie in einem freien, nicht autoritären Familienklima aufgewachsen, versteht sie die Welt nicht mehr und leidet, wenn ihr Partner autoritäres Verhalten zeigt.
- Beide Verhaltensweisen schaden den Kindern.

### *Der weibliche Führungsstil mit unkontingenter Liebe*

- Der matriachale Führungsstil ist eher gewährend, verwöhnend, sich der Situation anpassend, mit weniger Prinzipien und meist weniger autoritär.
- Das Erziehungsziel wird eher über geschickte Manipulation erreicht als durch Befehl und Gehorsam.
- Je nachdem, aus welchem Umfeld die Frauen entstammen, übernehmen sie von ihren Vätern auch häufig den patriarchalen Führungsstil und setzen ihre matriachalen Werte mit autoritärer Hand durch.

## **Demokratischer Erziehungsstil**

- Männer und Frauen haben sich als Väter und Mütter immer wieder damit auseinanderzusetzen, welches der Erziehungsstil ist, den sie beide vertreten können.
- Oder sie können den Zuständigkeitsbereich in der Erziehung aufteilen, innerhalb von welchen dann jeder allein handeln kann und dafür verantwortlich ist.
- Väter und Mütter sollten sich prinzipiell ergänzen und sich nicht im Wettstreit und in ihrer Erziehungsaufgabe im Geschlechterkampf schachmatt setzen.

## **Demokratische Erziehung der Kinder**

- Kleine Kinder richten sich meistens nach dem Erziehungsmodell ihrer Eltern.
- Die Eltern müssen aber dennoch herausfinden, was für das Kind in der jeweiligen Situation am besten ist und ihren Erziehungsstil wenn nötig anpassen.
- Sie müssen auch in der Lage sein auf den Willen des Kindes, und seine ganz persönlichen Bedürfnisse einzugehen.
- Dies hat nichts mit Verwöhnen zu tun, dies ist vielmehr artgerechte bzw. persönlichkeits- und temperamentgerechte Erziehung.

- Geht man als Eltern gegen das Naturell des Kindes vor, hat man erstens keinen Erfolg und zweitens zerstört man die Persönlichkeit des Kindes.
- Bei einer demokratischen Erziehung haben die Kinder immer Mitspracherecht.
- Kindern dürfen stets ihre Bedürfnisse äussern, was nicht bedeutet, dass sie immer Entscheidungsrecht haben.
- Die Eltern müssen bereit sein, auf das Verhalten ihrer Kinder einzugehen und die Meinung ihrer Kinder anzuhören. Sie dürfen sie nicht überfahren mit überreden und befehlen.
- Demokratische Erziehung heisst aber auch unbeliebte Entscheide, die einem als Eltern wichtig erscheinen, durchzuziehen, selbst wenn das Kind dagegen rebelliert.
- Demokratische Erziehung während der Pubertät der Kinder ist wohl am schwierigsten und sehr anstrengend für die Eltern.
- Eltern dürfen während der Entwicklungsphase der Pubertät ihre Kinder grundsätzlich nicht mehr erziehen, sondern sich über den eigenen klaren Standpunkt mit ihren Kindern auseinandersetzen und vor allem die Beziehung mit ihnen pflegen.
- Diese Auseinandersetzung kann hart sein, da die pubertierenden Kinder sehr heftig und manchmal ohne Respekt gegen die Eltern vorgehen können. Dennoch oder gerade deswegen sollten die Kinder "Welpenschutz" erhalten.
- Es geht nicht darum, dass die Eltern gegenüber ihren Kindern auf Höflichkeit und Anstand beharren, sondern vielmehr um eine gleichberechtigte und faire Auseinandersetzung zwischen Eltern und Kindern. Anstandsregeln kommen erst im weiteren Verlauf dazu.

### **Schlussfolgerung**

Der Hauptaspekt einer demokratischen Erziehung oder die Essenz einer Demokratie in der Familie ist die faire Auseinandersetzung selbst dann, wenn man an seine Grenzen stösst und eigene Verhaltens- und Denkmuster, die einem lieb sind aufgeben bzw. in Frage stellen muss, um im Familiensystem eine Entwicklung zuzulassen.